

Zeitschrift: Skipper : Magazin für lesbische Lebensfreude
Herausgeber: Skipper
Band: - (2004)
Heft: 1

Artikel: Skipper's Haute Cuisine
Autor: Zollinger, Melanie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bewerbe ich mich offiziell um die Wohnung. Am Dienstag stelle ich mich persönlich vor und fülle das Anmeldeformular aus. Ich schwärme erneut und preise die Wohnung an. Der Verwalter will wissen, weshalb ich aus einer 4 1/2-Zimmer-Wohnung ausziehe. Ich stehe mutig zu der Trennung von meinem Gatten und bange darum, deswegen gleich von der Favoritenliste gestrichen zu werden.

Glöcke im Unglücke Nr. 3

Der Verwalter hat Verständnis. Er ist selber geschieden. Im Übrigen bin ich erstaunt, wie wenige persönliche Informationen ich im Gegensatz zu anderen Anmeldeformularen angeben muss. Ich gehe nach Hause und das zermürbende hoffnungsvolle Warten um den Zuspruch dieser Wohnung beginnt.

Wohnung Nr. 16: 2-Zimmer-Wohnung im Parterre in Z.

Ich schreibe ein zweites Mal auf ein Chiffre-Inserat und erhalte diesmal eine Antwort. Nr. 16 ist auch ziemlich günstig und scheint gemäss Beschreibung vielversprechend zu sein. Herr Stutz* begrüsst mich und stellt mich seiner Frau vor. Wir betreten die Wohnung, die sich in einem tadellosen Zustand befindet. Als

ich dabei bin, das Badezimmer zu betreten, ertönt ein entsetzter Schrei: «Nein, bitte nicht betreten!» Der Boden sei ganz neu. Ich solle bitte beim Eintreten die Schuhe ausziehen, ordnet Frau Stutz an. Dazu lasse ich mich nicht herab. Ich begnüge mich damit, das Badezimmer und die Küche von der Türe aus zu begutachten. Aufgrund der Tatsache, dass Stegers in der Wohnung über mir wohnen, der Keller wegen einer Modelleisenbahnanlage von Herrn Stutz unbenutzbar ist und ich mich in dieser Wohnung nie frei bewegen dürfte, entscheide ich, dass Stutz' für mich zu kompliziert und zu spiessig sind. Für homosexuelle Mieter ist da garantiert kein Platz!

Wohnung Nr. 17 (ganz passabel) und Nr. 18 (nette Altbauwohnung mit WC/Dusche auf dem Gang) schaue ich mir lustlos und erschöpft an.

Glöcke im Unglücke Nr. 4

Nach 6 Wochen intensiver Wohnungssuche erhalte ich endlich das erlösende Telefonat. Meine Traumwohnung (Nr. 15) wird mir zugesprochen. Jupijeeh!!! Nachdem ich den Hörer eingehängt habe, hüpfе ich vor Freude in die Luft.

Alle Namen wurden von der Redaktion geändert.

SKIPPER'S HAUTE CUISINE

Schon herbstlich leuchtet der Sihlwald und wir warten gespannt am Eingang des Campingplatzes auf Skipper, die jüngere Schwester von Barbie, die uns heute ein Interview gewähren wird. Als sie erscheint um uns abzuholen und zu Barbie's Camper zu führen, stellen wir fest, dass auch sie schon etwas in die Jahre gekommen ist, was sie aber mit amerikanischem Enthusiasmus und einem Kleidertraum in Pink mehr als wettmacht.

Skipper Magazin: Wo sind eigentlich Barbie und ihr neuer Lover Barnie?

Skipper: Sie sind nach Leimbach zum Shoppen gefahren. Das ist mein Problem. Nun ist Barnie nicht da; und er ist der Einzige, der den Grill anwerfen kann. Ich wollte euch nicht enttäuschen, aber ich koche eigentlich nie. Barnie hätte uns wenigstens ein

paar Burger grillen können. Dafür habe ich Chips und Marshmallows zur Nachspeise. Niederschmetternde Informationen hin oder her, wir entscheiden, uns nicht von Barnies Anwesenheit abhängig zu machen und suchen beherzt im Wald nach Brennholz. Wenn schon keine kulinarischen Höhepunkte zu erwarten sind, so soll es doch ein wenig abenteuerlich werden mit Skipper. Tatsächlich schaffen wir es, nach anfänglich starker Rauchentwicklung, ein passables Feuer zu entfachen. Skipper beweist grosses Geschick beim Steckenschnitzen; und so können wir alsbald die Hamburger in die Flammen halten. Wir einigen uns darauf, mit Schweizer Bier zu spülen. Für die Marshmallows benutzen wir frische Stecken und spiesen sie in lustiger Reihenfolge, pink/grün/gelb auf, bevor wir auch sie dem Feuer überge-

ben. Gesprächsthemen während der Mahlzeit, wie die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen oder ob amerikanisches Essen genauso schwerverdaulich sei wie deren Weltpolitik, werden geschickt übergeleitet in ein Lamento, dass der Barbie-Camper nicht mehr hergestellt werde (zugunsten eines europäischen VW-Mini-Vans) und auch, dass sie selber eigentlich nur noch Sammlerwert habe, da sich die Latino-Teresa inzwischen besser verkaufe.

Beim Verlassen des Campingplatzes treffen wir Barbie und Ken doch noch. Sie winken uns fröhlich zu. Wir aber halten auf der Rückfahrt nach Zürich-City noch bei einem Spirituosengeschäft an und lassen uns die Auswahl der Magenbitter zeigen.